

lung ostasiatischer Farbenholzschnitte, die älteste und wichtigste dieser Art in Deutschland.

Eine Ergänzung der Originale wie des Bücherstudiums ist durch das Bildarchiv gegeben. Ursprünglich als ein Grundpfeiler des Anschauungsunterrichtes gedacht, wurde die Abteilung dann besonders durch Glaser nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten planmäßig ausgebaut, auch auf bisher nicht sonderlich vertretene Zweige der bildenden Kunst ausgedehnt, wie die Malerei, wodurch die Foto-Mappen nach Gemälden, die noch im Kupferstich-Kabinett ihren Standort haben, ein Korrelat finden. Durch reichliche Zuwendungen, Nachlässe (Oskar Wulff, Hans Mackowsky u. a.) und die Mittel, die ein eigens zu diesem Zweck begründeter Freundeskreis stiftete, konnte das Bildarchiv bald die meisten ähnlichen Einrichtungen überflügeln, und es ist zu wünschen, daß die schon einmal erreichte Zahl von einer Viertelmillion Fotos bald wieder überschritten wird.

Ein Wort noch zu der mehrfach erwähnten Lipperheideschen Kostümbibliothek. Für diese in der wissenschaftlichen Welt einzigartige Sammlung von Inkunabeln, Büchern, Stichen und Bildern über Moden, Trachten und Uniformen, Turniere und Festlichkeiten, über Reiterei und Jagd, Tanz und Spiel lag bisher nur der 1896–1904 erschienene Katalog mit 5000 Titeln vor. Es wird nun eine zweite Auflage vorbereitet, die etwa 8000 Nummern (etwa 13000 Bände) umfassen und mehr als nur ein Kompendium der Trachtenkunde und des Modewesens werden wird.

Durch die glücklich wiederhergestellte einheitliche Verwaltung aller dieser Gruppen und Sonderaufgaben der Kunstbibliothek ist die Möglichkeit ihrer weiteren Entwicklung aufs beste gegeben, zumal das neue Haus durch sie noch langhin nicht voll beansprucht zu werden braucht. Das Gebäude soll und kann daher auch anderen Abteilungen der Museen einstweilig Unterkunft geben. Nicht nur, daß die geräumigen Keller zu einwandfrei benutzbaren Magazinen ausgebaut wurden (für Antiken-Abteilung, Islamische Abteilung, Skulpturen-Sammlungen, Kunstgewerbe), auch die Nebenräume in den oberen Stockwerken bieten soviel Platz (für die Aufbewahrung der Papyri, der Stoffe, der Ostasiatica, des Kupferstichkabinetts, der National-Galerie u. a.), daß hier neben Dahlem ein anderer Schwerpunkt musealer Forschung sich zu bilden im Begriff ist.

Paul Ortwin Rave

XIX. INTERNATIONALER KONGRESS FÜR KUNSTGESCHICHTE PARIS, HERBST 1958

Als allgemeines Thema des XIX. Kongresses ist vorgesehen:

Künstlerische Wechselbeziehungen zwischen Frankreich und anderen Nationen

1. im Frühmittelalter
2. im Mittelalter
3. in Renaissance und Barock
4. in der neueren Zeit.

Einzelheiten werden nach dem Zusammentreten des Comité International d'Histoire de l'Art im kommenden Jahre bekannt gegeben werden.